



Impressum

Hrsg.: BA Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur, Fachbereich Kultur und Geschichte

Redaktion: Martin Düspohl, Ulrike Treziak
Fotos: Ellen Röhner, wenn nicht anders angegeben
Gestaltung: Ellen Röhner

Das Bezirksmuseum Friedrichshain-Kreuzberg hat auch im Jahr 2009 wieder – neben zwei Dauerausstellungen – viele Sonderausstellungen gezeigt und in Kooperation mit anderen Einrichtungen und Initiativen mehrere Projekte durchgeführt bzw. vorbereitet. Dazu stand dem Museum das weiterhin *Kreuzberg Museum* genannte Gebäude in der Adalbertstraße 95A mit fünf Etagen sowie als Standort in Friedrichshain die *Zwingli-Kirche am Rudolfplatz* zur Verfügung.



Bei der »Langen Buchnacht 2009«

Ein weiterer Standort des Bezirksmuseums ist die original eingerichtete *Fontanepotheke* im Bethanien am Mariannenplatz. Im Raum hinter der Apotheke befindet sich das *Archiv der kommunalen Kulturarbeit*, in dem sich ein ehrenamtlicher Mitarbeiter insbesondere mit der Geschichte der Tätigkeit des Kunstamtes Kreuzberg seit 1945 befasst.

Zum Bezirksmuseum gehört darüber hinaus die gemeinsam mit dem Museum Mitte betriebene *Berliner Koordinierungsstelle des Projektes Stolpersteine* mit einem Büroraum in der Gedenkstätte Deutscher Widerstand in der Stauffenbergstr. 13–14. »Stolpersteine« sind in den Bürgersteig eingelassene Pflastersteine mit Messingtafeln, die an den früheren Wohnorten der Opfer des Nazi-Regimes über deren Schicksal informieren. Die Koordinierungsstelle wirbt für weitere Paten, die bereit sind, die Herstellung eines Steins zu finanzieren, koordiniert die Verlegung der Steine und unterstützt die Recherchen nach den Biografien der Opfer vor allem in Zusammenarbeit mit Schulen aus Friedrichshain-Kreuzberg und Mitte. 2009 wurden insgesamt 329 Stolpersteine in Berlin verlegt, davon 35 in Friedrichshain-Kreuzberg und 87 in Mitte und es wurden 23 Veranstaltungen betreut. Zur Zeit warten 650 weitere Stolpersteine auf Verlegung durch den Künstler Gunter Demnig.

Im Zentrum der Arbeit des Bezirksmuseums standen im Jahr 2009 vor allem Aktivitäten zum *20. Jahrestag des Mauerfalls*. Gemeinsam mit dem Verein Kulturraum Zwingli-Kirche wurde eine Ausstellung mit dem Titel *Bevor die Mauer fiel. 40 Jahre Leben mit der Teilung in Friedrichshain und Kreuzberg* erarbeitet. Die Ausstellung war zunächst in der Zwingli-Kirche in Friedrichshain und zum Jahresende im ehemaligen Rathaus Kreuzberg in der Yorckstraße zu sehen. Es wurden ein umfangreiches Begleitprogramm mit Zeitzeugengesprächen, Filmprogramm und Lesungen in der Kirche sowie Diskussionsveranstaltungen und eine Buchpräsentation zu 20 Jahre Mauerfall im Kreuzberg-Museum organisiert.

Anlässlich des *20sten Jubiläums der Partnerschaft* zwischen Berlin und Istanbul haben der Städtepartnerschaftsverein Kadıköy e.V. und das Bezirksmuseum ein gemeinsames Projekt in Istanbul und Berlin durchgeführt. Die zweisprachige Ausstellung *Das alte Istanbul in 3D. Konstantinopel in stereoskopischen Fotografien* zeigte handkolorierte stereoskopische Fotografien aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg. Texte erläuterten den zeitgeschichtlichen und fotografiegeschichtlichen Kontext. Die Ausstellung war vom 20. Juni bis 30. Juli 2009 in der Kunstgalerie im Bezirksparlamentsgebäude von Kadıköy in Istanbul zu sehen und anschließend ab 30. August im Kreuzberg Museum.



Ausstellung »Baustelle Identität«

Als erste Sonderausstellung wurde das Projekt *Baustelle Identität* im Museum gezeigt. Im Kern war dies die Übernahme einer Ausstellung, die die »Cité Nationale de l'histoire de l'Immigration Paris«, das Museum für die Geschichte der französischen Immigration, erarbeitet hatte. Die Cité verfasste 2007 einen Aufruf an seine Partner-Netzwerke, in dem zur Entwicklung kultureller Projekte in Frankreich und

Deutschland animiert wurde. Deutsche und französische Schulen und Hochschulen haben sich auf diese Herausforderung eingelassen und sich mit gesellschaftsrelevanten Themen und Begriffen wie »Migration«, »Identität« oder dem »Fremden« auseinandergesetzt. In verschiedenen Werkstätten sowie mit Medien und Genres wie Video, Grafik-Design, Skulptur, Radio, Fotografie, Zeitschrift wagten die jungen Menschen einen neugierigen, kritischen und aufbegehrenden Blick auf die Gesellschaft in der sie leben. Die zum Teil medientechnisch aufwändigen Präsentationen wurden für die räumlichen Voraussetzungen des Kreuzberg Museums umgearbeitet. Auch hier wurden Workshops mit Schülerinnen und Schülern zum Thema Identität durchgeführt, deren Ergebnisse die Ausstellung ergänzten. In einem weiteren Projekt entstand gemeinsam mit Museumsbesuchern eine neue Edition der Zeitschrift *Wandertag*, die es auch in Paris bereits gegeben hatte.

Das Projekt wurde ermöglicht durch Zuwendungen des Beauftragten der Bundesregierung für deutsch-französische Zusammenarbeit, von TOTAL Deutschland und aus der Lotterie PS-Sparen.

PROJEKTE ÜBER DAS JAHR 2009 HINAUS

Zwei Projekte die schon länger vorbereitet wurden, erhielten im Jahr 2009 eine Zusage über eine Drittmittelförderung:

Projekt »Friedhof der Märzgefallenen«

Entwicklung einer nationalen Gedenkstätte im Volkspark Friedrichshain

Der Friedhof der Märzgefallenen ist ein Juwel der europäischen, deutschen und Berliner Demokratiegeschichte und soll zu einem Denkmal von nationalem und europäischem Rang entwickelt werden. Ziel des gemeinsamen Projekts des Bezirksmuseums Friedrichshain-Kreuzbergs, des Paul-Singer-Vereins e.V. und der Stiftung Historische Kirchhöfe und Friedhöfe in Berlin-Brandenburg ist, die Etablierung des Friedhofs als Ort der politischen Bildungsarbeit, die Würdigung des Friedhofs als nationales und europäisches Denkmal und die Einrichtung einer Ausstellung zur Bekanntmachung der Besonderheit dieses Denkmals und seiner spezifischen Geschichte als Symbol der Demokratiegeschichte in Deutschland. Neben der baulichen Instandsetzung soll 2011 ein temporäres Informationszentrum auf dem Friedhof eingerichtet werden. Gemeinsam wurde zur Finanzierung des Projekts ein Antrag bei der Stiftung Deutsche Klassenlotterie gestellt, der im Jahr 2009 bewilligt wurde.

Es wurde ein hochrangig besetztes Kuratorium eingesetzt, das in einem mehrjährigen gesamtgesellschaftlichen Diskurs, die zukünftigen Inhalte und die Gestaltung des Denkmals maßgeblich begleiten wird. In der Alten Feuerwache in der Marchlewskistraße in Friedrichshain wurde ein Büro eingerichtet, in dem zwei freie Mitarbeiter/innen das Projekt durchführen. Recherchiert werden hier u.a. die Biografien der auf dem Friedhof beigesetzten Opfer der Märzrevolution 1848 und der Novemberrevolution 1918. Das Projektbüro ist von Montag bis Freitag geöffnet.

Projekt »Migration macht Geschichte«

Ein Förderantrag beim Hauptstadtkulturfonds für das Projekt *Migration macht Geschichte* wurde zum Jahresende 2009 bewilligt. Jenseits von nationalen oder ethnischen Zuschreibungen steht in diesem Projekt die Frage im Zentrum, wie die lokale Gesellschaft sich durch Migrationsprozesse verändert und was das gemeinsame ‚Wir‘ ausmacht. Um diesen Ansatz zu operationalisieren, will die Ausstellung Orte ins Zentrum rücken, an denen sich Migrationsgeschichte einerseits und gesellschaftliche Veränderungsprozesse im Kontext von Migration andererseits kristallisieren. Sie sucht also nach „Orten der Erinnerung“. Das Projekt begann im Januar 2010.

Die Arbeit der Gedenktafelkommission im Jahr 2009

Die bezirkliche Gedenktafelkommission hat 2009 insgesamt fünf Mal getagt, um über aktuelle Gedenkvorhaben im Bezirk zu diskutieren, abzustimmen und sie dem Ausschuss für Kultur und Bildung vorzuschlagen.

Ein großes Thema war die Diskussion zur Umbenennung des Gröbenufers in May–Ayim–Ufer, die am 18. März 2010 mit dem Wirksamwerden der Umbenennung ihren Abschluss fand. Dazu wurde eine Informationstafel erarbeitet, die im Juli 2010 am May–Ayim–Ufer aufgestellt werden wird und die sich mit den Hintergründen der Umbenennung und dem vergangenen Namenspatron und der jetzigen Namensgeberin beschäftigt.

Nach 7 Jahren Vorbereitungszeit wurde am 26. Juni 2009 die Informationstafel über das Museum für Völkerkunde und seinen Gründer Adolf Bastian am ehemaligen Standort Stresemann–/Ecke Niederkirchner Straße eingeweiht. Ein weiteres Thema war die Gedenktafel am ehemaligen Obdachlosenasyll in der Büschingstraße, die 2009 realisiert wurde. Eine Gedenktafel für Karl Behrens, ein Mitglied der »Roten Kapelle«, konnte mit tatkräftiger, auch finanzieller Beteiligung der Familie am 19. November eingeweiht werden. Die 2009 geführte Diskussion zur Benennung eines Weges, Platzes o.ä. nach Willy Kressmann findet ihren Abschluss am 6. Oktober 2010 mit einer offiziellen Benennung des Katzbachstadions in *Willy–Kressmann–Stadion*.

Nachdem 2009 ein Konzept erstellt und die dafür nötigen Mittel für einen Touchscreen zur Ehrentafel im Rathaus Yorkstraße beschafft wurden, kann im Jahr 2010 die Recherche beginnen. Die geplante Ersetzung der seit einiger Zeit verschollenen Ehrentafel für Kurt Ritter am gleichnamigen Stadion an der Gürtelstraße fand ein unerwartetes Ende. Im Vorfeld eines "Kiezspaziergangs" der Kommission im Sanierungsgebiet Traveplatz/Ostkreuz tauchte die Ursprungstafel wieder auf und konnte am angestammten Platz montiert werden. Nach relativ kurzer Vorbereitungszeit im Jahr 2009 gelang es mit Hilfe des *BSC Eintracht Südring*, am 21. März 2010 eine Gedenktafel zur Benennung des Stadions an der Gneisenaustraße in *Willi–Boos–Sportanlage* einzuweihen.

Im September 2009 wurde an die Gedenktafelkommission die Bitte herangetragen, sich mit der Benennung des Platzes am Ostkreuz (umgangssprachlich Lenbachplatz) zu befassen. Auf Anregung der Nachlassverwalterin und Anwohnerin des Platzes beschloss die Kommission, den Namen der Friedrichshainer Malerin Annemirl Bauer vorzuschlagen, der im Dezember von der BVV bestätigt wurde. Die offizielle Benennung wird im Rahmen eines Platzfestes des ASUM am 18. September 2010 vorgenommen. Außerdem wurden 2009 mehrere Bürgervorschläge für Straßenbenennungen und Gedenktafeln sowie Texte für Straßenerläuterungsschilder entschieden.

Besucher/innen

Im Jahr 2009 hatte das Museum am Standort Adalbertstraße 95A inklusive der Teilnehmer/innen der Stadttealführungen insgesamt 33.423 Besucher und Besucherinnen. Davon waren 17.433 weiblich und 15.990 männlich. Eine Ausstellung, die das Bezirksmuseum gemeinsam mit der Verein KulturRaum Zwinglikirche in der Zwingli–Kirche in Friedrichshain erarbeitet hatte, wurde zusätzlich von 3.199 Personen besucht.

Besucher/innen, die das Angebot des Museums im Rahmen des Myfestes im Museumsgarten und auf der Straße besucht haben, wurden nicht mitgezählt. Auch Besucher/innen der Wan–

derausstellung *Kreuzberg SO 36* sowie der Ausstellungen im ehemaligen Rathaus Kreuzberg in der Yorckstraße konnten nicht gezählt werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2009 entstanden wieder 4 Falblätter mit dem Museumsprogramm für jeweils drei Monate. Dieser Flyer besteht aus einem gefalteten 8-Seiter im Format DIN lang. Außerdem wurden zu den einzelnen Sonderausstellungen Einladungskarten gedruckt, mit dem Verein KulturRaum Zwinglikirche gemeinsam eine Broschüre zu den Veranstaltungen rund um den 20. Jahrestag des Mauerfalls erstellt und durch gezielte Befragung der Museumsbesucher die Kartei für die Bewerbung der Veranstaltungen des Museums per Email erweitert.



Der neue Internet-Auftritt des Bezirksmuseums

Der Internetauftritt des Bezirksmuseums wurde 2009 einem kompletten Relaunch unterzogen. Er basiert nun auf Typo3, einem freien Content-Management-System mit der Scriptsprache PHP, unterlegt ist eine MySQL-Datenbank. Dies erlaubt nun die Veränderung und Ergänzung von Webseiten (fast) ohne HTML-Kenntnisse wobei ein konsistentes Design gewahrt bleibt. Auch das Design wurde in Anlehnung an die bisherigen Farbstellungen komplett überarbeitet. Die Navigation wurde verbessert und neue Menüpunkte eingeführt wie z. B. eine Druckversion der jeweils aufgerufenen Seite oder ein Emailformular zur schnellen Kontaktaufnahme mit dem Museum.

1. AUSSTELLUNGEN MIT BEGLEITVERANSTALTUNGEN

Ganzjährige Ausstellungen im Kreuzberg Museum

1. OG

Geschichte wird gemacht

Ständige Ausstellung zur Geschichte von Stadtsanierung und Protestbewegung rund um das Kottbusser Tor.



In der Ausstellung »Geschichte wird gemacht«

Über 60 junge und ältere Menschen, deutscher und nicht-deutscher Herkunft, stellten ihre Sicht auf 40 Jahre Sanierung in Kreuzberg vor. Zusammen hatten sie ein Jahr lang geschrieben, gesammelt, recherchiert, Interviews gegeben und geführt, fotografiert, Visionen entwickelt, reproduziert, gebaut, geklebt, gescannt ... Herausgekommen war eine spannende Ausstellung über 40 Jahre Stadtsanierung und Protestbewegung am Kottbusser Tor.

2. OG

...ein jeder nach seiner Façon?

300 Jahre Zuwanderung nach Kreuzberg und Friedrichshain

Eine Ausstellung über die 300jährige Geschichte der Zuwanderung in das Gebiet des heutigen Berliner Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg, Berlins klassisches Einwandererquartier. Die Ausstellung dokumentiert, wie Armut, Krieg und Verfolgung Menschen dazu zwangen, ihre Heimat zu verlassen und in fremder Umgebung ein neues Leben zu beginnen – angefangen von den hugenottischen und böhmischen Glaubensflüchtlingen im 18. Jahrhundert bis zu den Kriegsflüchtlingen und Asylsuchenden unserer Zeit.



X-Berg-Tag in der Ausstellung »300 Jahre Zuwanderung«

Öffentliche Führungen mit Zehra Yilmaz gab es in der Ausstellung jeden Sonntag um 16.00 Uhr

Ausstellungsführungen und -vorträge für geschlossene Gruppen

Zu den ständigen Ausstellungen *Geschichte wird gemacht* und *...ein jeder nach seiner Façon?* wurden Führungen für geschlossene Gruppen angeboten. Insgesamt fanden 63 solcher Führungen statt.

Wechselnde Ausstellungen im 3. OG im Kreuzberg Museum

Bis 4. Januar 2009

Fotografien von Wolfgang Krolow: Kreuzberg und darüber hinaus

Die Ausstellung belegte die Meisterschaft Krolows anhand einer Auswahl von Fotografien, die er in den Jahren 1990/91 während der politischen Zeitenwende in verschiedenen europäischen Städten und Landschaften schuf. In Wolgograd, dem ehemaligen Stalingrad, dokumentierte er zum Beispiel den rasanten Umbruch im russischen Alltag. In Albanien hielt er das noch weitgehend ländlich geprägte Leben fest – doch aus den Augen der Menschen, die er dort portraitierte, spricht schon die Ungewissheit, die gespannte Erwartung dessen, was kommt.

In Berlin dokumentierte er in dieser Zeit das »Löchrig-Werden« der Berliner Mauer, den ehemaligen Todesstreifen als Spielplatz und Reitweg. In der Werkschau zum 3. Europäischen Monat der Fotografie Berlin waren auch einige Arbeiten Krolows zu sehen, die zu den Kreuzberger Ikonen gehören. Wolfgang Krolow (geboren 1950) lebt im Chamisso-Kiez. Seit 1980 veröffentlicht er seine Fotos in einer Vielzahl von Zeitschriften, Magazinen und Buchveröffentlichungen.



In der Ausstellung von Wolfgang Krolow

1. Februar bis 3. Mai 2009

Die Erfindung des Europäers

Die Ausstellung fragte: Was heißt es, »Bürger von Europa« – Europäer – zu sein? Heißt Europäer zu sein vor allem, als Portugiese auf dem Landweg nach Estland zu reisen, ohne einmal seinen Pass zeigen zu müssen? Welche Rolle spielt dabei die EU? Obwohl Norwegen und die Schweiz nicht zur EU gehören, sind ihre Bewohner doch Europäer, oder etwa nicht? In welchen Formen grenzen sich Europäer von Nichteuropäern ab? Ob sich »europäische Zugehörigkeit« geografisch oder politisch, durch eine gemeinsame Kultur oder über gemeinsame Werte bestimmen lässt, ist höchst strittig. Es gilt aber als selbstverständlich, dass es Europäer gibt und sie durch gewisse Gemeinsamkeiten als solche ausgewiesen sind. Ähnlich wie früher die Nationalstereotype bleiben solche Vorstellungen meist unhinterfragt. Die Ausstellung ging auch der Frage nach, welchen Anteil die Wissenschaften, die Industrie und die Marktforschung an der Konstruktion des Europäers haben. Die Ausstellung stellte die Forschungsergebnisse des Verbundprojekts *Imagined Europeans* an der Humboldt-Universität Berlin vor. Sie wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

17. Mai bis 12. Juli 2009

Lotti Nass – »Damals in Kreuzberg« – Fotografien 1979 bis 1990



Das Thema Stadterneuerung war gerade erst im Kommen, aber die Sanierungsvorhaben noch nicht in die Tat umgesetzt, als die Fotografin Lotti Nass 1979 in den Straßen von SO 36 zu fotografieren begann. Später folgten Portrait- und Innenaufnahmen. Und auch der Mauerfall wurde Thema ihrer fotografischen Arbeit.
 Eröffnung: Samstag, 16. Mai 2009 um 19.00 Uhr

In der Foto-Ausstellung von Lotti Nass

Begleitprogramm:

Finissage am Sonnabend, den 25. Juli um 19:30 Uhr:

Lesung aus »Roter Morgen«, einem Kriminalroman von Lotti Nass und Barbara Apel: Ost-Berlin, 1978.

Filmvorführung »SO 36 in Super 8«

Ein filmischer Spaziergang in den 70er Jahren. Bislang unveröffentlichte Filmaufnahmen von Barbara Apel zeigten ein Stück Kreuzberg, dass es so nicht mehr gibt.

30. August bis 4. Oktober 2009

Das alte Istanbul in 3D

Konstantinopel in stereoskopischen Fotografien

Die Ausstellung präsentierte 100 handkolorierte stereoskopische Fotografien aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg. Zu sehen waren Stadtansichten, Alltagsszenen, offizielle Rituale und Truppenparaden, die dem Betrachter das Leben in der damaligen osmanischen Hauptstadt Konstantinopel vor Augen führten, außerdem Ausflugsorte auf den Prinzeninseln und am Bosphorus. Der 3-D-Effekt und die Farbigkeit sorgten für eine eigenartige Präsenz und besondere Faszination. Angefertigt wurden diese Bilder für die so genannten »Kaiserpanoramen« des Fotografen August Fuhrmann (in Berlin in der Friedrichstraße), die neben Bildberichten zum aktuellen einheimischen Geschehen Ausblicke in die »weite Welt« eröffneten und als Vorläufer der Wochenschauen das damals wohl beliebteste Massenmedium waren.



Die Ausstellung umfasste über 100 handkolorierte stereoskopische Fotografien, davon 50 in einer permanenten 3D-Dia Schau auf Spezialleinwand. Für die Erzielung des 3D-Effektes erhielt das Publikum spezielle Brillen. 48 weitere Bilder wurden in Spezialbetrachtungsgeräten mit Okularen präsentiert. 10 besonders schöne und aussagekräftige Fotografien waren als Rahmung der Ausstellung auf das Format 100x100cm vergrößert worden. Sechs weitere wurden in Einzelbildbetrachtern im Originalformat mit 3D Effekt vorgeführt.



In der Ausstellung »Istanbul 3D«

Ein Projekt des Städtepartnerschaftsvereins Kadıköy e.V und des Bezirksmuseums Friedrichshain-Kreuzberg in Kooperation mit dem Bezirksamt Kadıköy, gefördert durch die Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin.

28. November 2009 bis 31. Januar 2010

Baustelle Identität

Eine Ausstellung der Cité nationale de l’histoire d’immigration, dem zentralen französischen Museum zur Migrationsgeschichte in Paris, die gemeinsam mit Schülern aus Berlin und Paris sowie Studenten der Kunsthochschule Berlin-Weißensee und der Pariser Designschule Intuitlab erarbeitet wurde. Deren Reflektionen über Heimat, Verwurzelung, Identität und kulturelle Vielfalt wurden von dem Künstlerkollektiv Nous Travaillons Ensemble in Szene gesetzt und mit großem Erfolg im neuen Saal Marie Curie im Palais Porte Dorée gezeigt: Die Konstruktion



BesucherInnen benutzen den »Identikit«

einer persönlichen, nationalen oder kulturellen Identität ist niemals abgeschlossen, sondern ständig im Wandel, »im Bau begriffen« – so könnte man die Quintessenz dieses spannenden Projektes beschreiben.

Das Projekt im Kreuzberg Museum war Teil der deutsch-französischen Ausstellung *Fremde? Bilder von den ›Anderen‹ in Deutschland und Frankreich seit 1871*, die das Deutsche Historische Museum im Pei-Bau zeigte.

Weitere Wechselausstellungen im Kreuzberg Museums

ab 1. Mai 2009

ethnicity

Fotoporträts von Michael Hughes

Großdiagramm-Inszenierung im Glasturm des Kreuzberg Museums der Fotograf Michael Hughes hatte im Sommer 2008 in einem mobilen Freiluftatelier an verschiedenen Stellen im Bezirk Kreuzberger/innen und Friedrichshainer/innen portraitiert. Er wollte die Verschmelzung unterschiedlicher Kulturen, Transkulturalität und Hybridität im Bezirk deutlich machen und so ein Wir-Gefühl bei den Betrachtern erzeugen. 50 Groß-Diapositive mit den so entstandenen Portraits wurden auf den Scheiben des gläsernen Treppenhauses des Kreuzberg Museums angebracht, so dass die Fotografien tagsüber vom Treppenhaus aus gegen das Tageslicht betrachtet werden können und abends und nachts von außen gegen das erleuchtete Treppenhaus. So entstand eine Licht-Foto-Skulptur – zusammengesetzt aus den vielgestaltigen Gesichtern der Friedrichshainer und Kreuzberger.

Eröffnung am 1. Mai um 17:00 Uhr mit Bezirksstadträtin Sigrid Klebba (Begrüßung) und Hans Hartmann (Musik)



Ethnicity

Ausstellungen in der Zwingli-Kirche in Friedrichshain

14. August bis 9. November 2009

Bevor die Mauer fiel. 40 Jahre Leben mit der Teilung in Friedrichshain und Kreuzberg

Eine Ausstellung über die Jahrzehnte der Teilung zwischen 1949 und 1989. Im Zentrum standen bisher nie öffentlich gezeigte Fotos von DDR-Grenzsoldaten: Mit der Kamera hielten sie neben Fluchtversuchen, Provokationen und unwissentlichen Grenzverletzungen auch den Alltag an der Grenze fest. Weitere Ausstellungsteile handelten von Schmuggel und Grenzhandel bis 1961, von den Protesten gegen die Mauer ab 1961 und von den Opfern an der Spreegrenze: von Ost-Berliner Flüchtlingen, die bei dem Versuch, das Kreuzberger Ufer zu erreichen, getötet wurden, und von Kreuzberger Kindern, die ertranken, weil sie nicht rechtzeitig gerettet werden konnten.

Ein Projekt in Zusammenarbeit mit DEFA-Spektrum und KulturRaum Zwingli-Kirche e.V.



Eröffnung der Ausstellung »Bevor die Mauer fiel«

Begleitprogramm in der Zwingli-Kirche

Mittwochs, jeweils um 19:00 Uhr

Zeitzeugen-Werkstatt

19. August 2009: »Kalter Krieg und heiße Ware« – Vom Schmuggel und Grenzhandel – die Oberbaumbrücke als Handelsweg

26. August 2009 »Plötzlich im toten Winkel« – Grenzgänger, Kleinhändler und Verlorene

2. September 2009 »Tore, Tod und Teufel« – Das Vereinsjubiläum des FSV Berolina Stralau 1901 am 13. August 1961

9. September 2009 »Gewinn und Verlust« – Folgen des Mauerbaus für die Arbeitswelt(en)

16. September 2009 »Grenzerfahrung« – Das Leben im Grenzgebiet – Trennung, Trauer und Wut
 23. September 2009 »Geteilte Kirche« – Auswirkungen des Mauerbaus auf die Kirchengemeinden
 30. September 2009 »Going West« – Von gelungenen Fluchten aus der DDR. Erstpräsentation des Films »4000 km von Potsdam nach Berlin. Die Geschichte einer abenteuerlichen Flucht aus der DDR«, erstellt vom Bezirksmuseum
 7. Oktober 2009 »Flucht und Verzweiflung«. Von Maueropfern und ihren Familien
 14. Oktober 2009 »Fluchthelfer – Täter oder Retter«
 21. Oktober 2009 »Liebe im Schatten der Mauer«. Hochzeiten, Trauerzeiten und Liebessiege
 28. Oktober 2009 »Gewöhnlicher Alltag«. Vom Leben mit und ohne Mauer
 4. November 2009 »Die Mauer ist offen«. Wahnsinn! Und wie geht es jetzt weiter?
 Gefördert durch den LAP Friedrichshain-Kreuzberg im Rahmen des Bundesprogramms »VIELFALT TUT GUT«.

Sonntags, jeweils um 11:00 Uhr

Sonntagsmattineen mit Schriftsteller/inne/n

16. August 2009: Jutta Voigt las aus ihrem Buch »Westbesuch. Vom Leben in den Zeiten der Sehnsucht«, Berlin 2009
 30. August 2009: Sten Nadolny und Jens Sparschuh lesen gemeinsam aus ihrem Buch »Putz- und Flickstunde. Zwei Kalte Krieger erinnern sich«, München 2009
 27. September 2009: Susanne Schädlich las aus ihrem Buch »Immer wieder Dezember. Der Westen, die Stasi, der Onkel und ich«, München 2009
 11. Oktober 2009: Sigrun Casper las aus ihrem Buch »Chagall ist schuld. Ost-West-Geschichten« Tübingen, konkursbuch 2009
 25. Oktober 2009: Rayk Wieland stellte »Ich schlage vor, dass wir uns küssen« vor. München, Antje Kunstmann 2009
 8. November 2009: Katrin Seglitz las aus »Der Bienenkönig« Frankfurt, weissbooks 2009

Donnerstag, 3. September 2009, 19:00 Uhr

Hearing: Leben im Spreeraum

Was können die Bürgerinnen und Bürger von ihren Bundestagskandidaten erwarten?
 Mit Björn Böhning (SPD), Vera Lengsfeld (CDU), Markus Löning (FDP), Hans-Christian Ströbele (B90/Grüne) und Halina Wawzyniak (Die Linke).

Montag, 9. November, 18:00 Uhr

Finissage der Ausstellung

»Vor dem Fall der Mauer – 40 Jahre Leben mit der Teilung in Friedrichshain und Kreuzberg«
 Gottesdienst der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburgschlesische Oberlausitz zum 20. Jahrestag des Mauerfalls

Ausstellungen an anderen Orten:

Kreuzberg SO 36: 1982 und heute

Fotografien von Peter Frischmuth

1982 hielt Peter Frischmuth die Lage in Kreuzberg entlang der Mauer fotografisch fest – 2006, ein Vierteljahrhundert später und ohne Mauer, kehrte er auf seinen eigenen Spuren zurück und verglich. Auch die Menschen von 1982 hatte Frischmuth aufgespürt, hatte ihre Orte wieder aufgesucht und zeigte so Kreuzberg SO 36. Vom 27. Januar bis 29. März 2008 wurde die Ausstellung im Kreuzberg Museum gezeigt. Danach gingen zwei Kopien – organisiert von den deutschen Konsulaten – auf die Reise um die Welt:

22. Januar bis 28. Februar 2009:

Toronto/CAN: Deutsches Generalkonsulat

6. bis 13. März 2009: Montreal/CAN:

Universit du Québec

26. März 2009 bis 22. Mai 2009:

Washington D.C./USA: Goethe-Institut

18. Juni bis 23. Juli 2009: San Fran-

cisco/USA: Art Gallery of City College

30. Juli bis 12. August 2009: Moskau/RUS: Manege

3. September bis 1. November 2009: Jekaterinburg/RUS: Deutsches Generalkonsulat

15. September bis 23. Oktober 2009: Los Angeles/USA: California State University, Long Beach

10. Oktober bis 5. November 2009: Guangzhou/CHN: Fei Gallery

31. Oktober bis 8. November 2009: Hamburg: ehem. Seefahrtsschule, Rainvilleterasse 4

9. November bis 21. November 2009: St. Petersburg Galerie/RUS: „Loft Project Etagi“

9. November bis 19. November 2009: Beijing/CHN: Deutsche Botschaft

9. November bis 15. Dezember 2009: Quito Centro ECU: Cultural Metropolitano

9. November bis 31. Dezember 2009: Atlanta/USA: Goethe-Institut

4. Dezember 2009 bis 11. Januar 2010: Kaliningrad/ RUS: Deutsch-Russisches Haus

In Toronto, Montreal, Ottawa und Los Angeles hielt der Museumsleiter im Begleitprogramm der Ausstellung insgesamt 12 Vorträge zur Geschichte der Teilung Berlins am Beispiel Kreuzberg/Friedrichshain/Mitte vor Schülern, Studenten, Ausstellungsbesuchern und weiteren Interessenten. An den anderen Orten nahmen der Fotograf bzw. der Verleger des Ausstellungskataloges an Vernissagen und Diskussionsveranstaltungen teil. Das Projekt wurde gefördert von der Stiftung Aufarbeitung SED-Diktatur.



Sebastianstraße, Fotos: Peter Frischmuth

25. Mai bis 1. Juli 2009

Rathaus Yorkstraße

Kicker, Kämpfer, Legenden – Juden im deutschen Fußball

Eine Wanderausstellung des Centrum Judaicum

Sonstige Veranstaltungen im Kreuzberg Museum:

Veranstaltungsreihe *20 Jahre nach dem Mauerfall*

An den 20. Jahrestag des Mauerfalls erinnerte das Bezirksmuseum im Laufe des Jahres 2009 mit Veranstaltungen, Ausstellungen und Stadtführungen.

Den Auftakt macht eine Veranstaltungsreihe gemeinsam mit der *AG Einstürzende Mauern* gefördert vom Bildungswerk Berlin der Heinrich Böll Stiftung:



Dienstag, 17. März 2009 um 20:00 Uhr

Der Traum von der Revolte – Vortrag und Diskussion

Stefan Wolle weist in seinem letzten Buch detailliert nach, dass es bereits vor 1968 in der DDR eine jugendliche Protestkultur gab, die gegen Gängelerei und Konformismus aufbegehrte und empfänglich war für die Ideen einer antiautoritären Revolte. Als dann eine explizit politische Protestbewegung gegen den Einmarsch der Truppen des Warschauer Pakts nach Prag begann, wurden über 1000 Personen verhaftet und 380 Strafverfahren wegen ›staatsfeindlicher Hetze‹ eröffnet. Damit war Wesentliches zerbrochen: der Glaube an die Reformierbarkeit des Systems. Mit Stefan Wolle, Forschungsverbund SED-Staat, FU Berlin

Dienstag, 24. März 2009 um 20:00 Uhr

Aufbrüche 1968 in West und Ost – sehr verschieden, untergründig miteinander verbunden?

Podium/Diskussionsveranstaltung mit Ulrich Enzensberger, Ute Kätzel, Stefan Wolle

Da die politische Dynamik der 68er-Proteste in West und Ost offensichtlich sehr unterschiedlich war, fragten wir danach, was wir über die gegenseitige Wahrnehmung der Bewegungen in West- und Ostdeutschland wissen. Welche Einflüsse es

gab und ob Ansätze einer Kommunikation nicht nur über sondern unter einander existierten. Die drei Gäste haben mit ihren Büchern (*Der Traum von der Revolte*, *Die Jahre der Kommune I*, *Die 68erinnen*) wichtige Untersuchungen zum Thema vorgelegt.

Beide Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit: AG Einstürzende Mauern, netzwerk, Archiv für Jugendkulturen

Donnerstag, 16. Juli 2009 um 20:00 Uhr

24 Stunden Schlesisches Tor

Dokumentarfilm von Eva Lia Reingegger und Anna de Paoli (60 Min.)

Das Schlesische Tor in Berlin-Kreuzberg ist einer der belebtesten Plätze der Stadt. 24 Stunden lang, von sechs Uhr früh an einem Freitag bis sechs Uhr am Samstag Morgen, hielt sich ein kleines Filmteam auf dem Platz auf und sprach mit Passanten. Entstanden ist ein filmisches Dokument über Liebe und Freundschaft, Arbeit und Kinder, Einsamkeit und Geschichte im Jahr 2007. Zum anschließenden Gespräch mit dem Publikum waren die jungen Filmemacherinnen und Protagonisten aus dem Film eingeladen.

Dienstag, 1. September 2009 um 19:30 Uhr

Alltag und Repression in der DDR

Ein Vortrag von Anne Seeck setzte sich kritisch mit der Totalitarismustheorie als auch mit der Verharmlosung der DDR auseinander.

Sonstige Veranstaltungen an anderen Orten:

Kino Im Quartier

An jedem Freitag um 19:00 Uhr wurde in der Zwingli-Kirche ein ausgewählter Film gezeigt, darunter einige zu Unrecht in Vergessenheit geratene DEFA-Filme. Zu jedem Film gab es ein Publikumsgespräch mit einem oder einer an der Produktion Beteiligten (RegisseurIn, ProduzentIn, SchauspielerIn). Eine Kooperation des Bezirksmuseums Friedrichshain-Kreuzbergs mit dem Verein KulturRaum Zwingli-Kirche e.V. Ab Herbst 2009 fand die Vorführung im Gemeindehaus neben der Zwingli-Kirche, Rudolfstraße 14, Berlin-Friedrichshain statt.

- 17. Januar 2009: »Rosa Luxemburg« von Margarethe von Trotta
- 27. Februar 2008: »Rosenstrasse« von Margarethe von Trotta, Spielfilm
- 20. März 2009: »Die Spree – Sinfonie eines Flusses« von Gerd Conradt, Dokumentarfilm
- 17. April 2009: »Ostkreuz« von Michael Klier, Spielfilm 1991
- 15. Mai 2009: »Der lange Weg ans Licht« von Douglas Wolfesperger, Dokumentarfilm 2006
- 19. Juni 2009: »Hamburger Lektionen« von Romuald Karmakar, Dokumentarfilm 2006
- 14. August 2009: »Das Versprechen« von Margarethe von Trotta, Spielfilm 1995
- 21. August 2009: »Leichensache Zernik« von Helmut Nitzschke, Spielfilm 1972
- 28. August 2009: »Und deine Liebe auch« von Frank Vogel, Spielfilm 1962
- 4. September 2009: »Die Legende von Paul und Paula« von Heiner Carow, Spielfilm 1973
- 11. September 2009: »Das Kaninchen bin ich« von Kurt Maetzig, Spielfilm 1965
- 18. September 2009: »Ein Lord am Alexanderplatz« von Günter Reisch, Spielfilm 1967
- 25. September 2009: »Verriegelte Zeit« von Sibylle Schönemann, Doku/Drama 1990
- 2. Oktober 2009: »Winter adé« von Heike Misselwitz, Doku 1988
- 9. Oktober 2009: »Eine Berliner Romanze« von Gerhard Klein, Spielfilm 1956
- 16. Oktober 2009: »Der Verdacht« von Frank Beyer, Spielfilm 1990
- 23. Oktober 2009: »Die Architekten« von Peter Kahane, Spielfilm 1990
- 30. Oktober 2009: »Nikolaikirche« von Frank Beyer, Spielfilm 1995
- 6. November 2009: »Wer zu spät kommt – Das Politbüro erlebt die deutsche Revolution« von Jürgen Flimm, Dokuspiel 1990

2. GESCHICHTE IM STADTTRAUM

X-Berg-Tag

Das für das Museum wichtigste Projekt im Stadtraum war auch 2009 wieder der *Kreuzberg-Tag*. Fünf junge Kreuzberger/innen, Wafaa, Gökcen, Ilknur, Nadja und Apo luden Jugendliche, Familien, Vereine und Betriebsgruppen zu einer Reise nach Kreuzberg ein. Neben einem Besuch des Kreuzberg-Museums, einer Kreuzberger Moschee, einem türkischen Männer-Cafe und einem geführten Spaziergang gibt es ein gemeinsames Mittagessen in einem türkischen Restaurant. Das Projekt wird durch die teilnehmenden Gruppen finanziert. Im Jahr 2009 haben 291 X-Berg-Tage stattgefunden.

Öffentliche historische Führungen

Samstag, 3. Januar, 7. Februar, 7. März, 4. April, 2. Mai, 6. Juni, 3. Oktober, 7. November, 5. Dezember 2009 jeweils um 15:00 Uhr

Theodor Fontane in Kreuzberg

Vortrag in der ehemaligen Apotheke von Dr. Dietlinde Peters

Im ehemaligen Diakonissenhaus Bethanien am Mariannenplatz 2 befindet sich die sog. Fontane-Apotheke, die vom Bezirksmuseum betreut wird. Als Theodor Fontane hier 1848 seine Stelle als »Giftmischer« antrat, piffen dem Apotheker auf dem Köpenicker Feld die Kugeln um die Ohren. Aber im Bethanien herrschte Ruhe, und der Dichter genoss sein letztes Jahr als (schreibender) Apotheker zwischen den frommen Diakonissen und ihren Patienten.

Sonntag, 8., 15., 22., 29. März sowie 8. und 25. Oktober, 8. und 22. November jeweils um 14.00 Uhr

Mittwoch 7. Oktober 16:00 Uhr und 18. November, 15:00 Uhr

Friedhof der Märzgefallenen

Der Friedhof der Märzgefallenen in Friedrichshain ist eine nationale Gedenkstätte für die Opfer der Märzrevolution 1848. Der spannende historische Lernort erklärt sich jedoch nicht von selbst. In einem Workshop haben Schüler/innen des Kreuzberger Leibniz-Gymnasiums deshalb Audioguides für die Selbsterkundung des Friedhofes erarbeitet. Diese Audioguides sind ausleihbar im Jugendklub Koca in unmittelbarer Nähe des Friedhofes.

Der Paul-Singer-Verein hat eine Ausstellung über den Friedhoferarbeitet, die ebenfalls im Koca-Klub zu sehen ist, und bietet von dort aus Führungen an.

Freitag, 26. Juni 2009 um 17:00 Uhr

Einweihung der Gedenktafel für Adolf Bastian und das Museum für Völkerkunde

Am Geburtstag des Museumsgründers Adolf Bastian weihten das Bezirksmuseum Friedrichshain-Kreuzberg und das Ethnologische Museum eine Gedenktafel am ehemaligen Standort des Museums Stresemannstraße/Ecke Niederkirchner Straße ein.

Sonntag, 11. Oktober 2009 um 11:00 Uhr

Mit Fontane über die Friedhöfe am Halleschen Tor

Führung mit Georg Bartsch über einen der kulturhistorisch wichtigsten Friedhöfe Berlins. Dabei folgte die Gruppe Fontanes »Wanderer durch die Mark Brandenburg«, entdeckte Spuren des Autors von »Effi Briest« und »Stechlin« und ließ sich von dem scharfsinnigen Beob-

achter seiner Zeit an Persönlichkeiten Berlins erinnern, die hier begraben liegen. Mit Humor und bissigen Kommentaren machte Fontane diesen Ausflug zum Vergnügen.

Historische Stadttealführungen für geschlossene Gruppen

Das Bezirksmuseum bot außerdem Führungen an, die von Gruppen bis zu 25 Personen gebucht werden konnten. Die angebotenen Themen waren:

- Theodor Fontane in Kreuzberg
- Kotti zum Bethanien: das legendäre SO 36
- Mit Fontane über die Friedhöfe am Halleschen Tor
- Kreuzberger Kulturgeschichten
- Checkpoint Charlie und die Mauer
- Juden in Kreuzberg
- Zeitungsstadt Berlin
- Kreuzberg Radikal
- Von der Industriespree zur Mediaspree
- Der Friedhof der Märzgefallenen

Die Führungen wurden von freien Mitarbeiter/innen durchgeführt und mussten daher von den Gruppen finanziert werden. Fünfzehn solche Führungen fanden insgesamt im Jahr 2009 statt. Die beliebtesten Führungen waren *Vom Kotti zum Bethanien* und *Zeitungsstadt Berlin*.

3. TEILNAHME AN BERLINWEITEN UND REGIONALEN VERANSTALTUNGEN

Das Bezirksmuseum beteiligte sich wieder an vielen Veranstaltungen in Friedrichshain-Kreuzberg (Myfest und Lange Buchnacht in der Oranienstraße) sowie auch an überregionalen Projekten im Museumsbereich. Zur *Langen Nacht der Museen* wurde im Sommer die Ausstellung des Museums in der Zwingli-Kirche in Friedrichshain gezeigt. Der Europäische Monat der Fotografie fand 2009 nicht statt.

Sonnabend, den 26. Januar 2008

18:00 bis 2:00 Uhr

Lange Nacht der Museen

Eröffnung der Ausstellung

Die Erfindung des Europäers

Einführung: Julia Franke und Frauke Stuhl,

Kuratorinnen der Ausstellung.

Freitag, 1. Mai 2009

Myfest

Zum Myfest 2009 eröffnete das Kreuzberg Museum um 17 Uhr die Ausstellung *Ethnicity* und präsentierte ab 20 Uhr im Garten Filme



Myfest 2009

zur Geschichte der Protestbewegung in Kreuzberg und Friedrichshain. Alle Ausstellungen waren von 12 bis 24 Uhr geöffnet.

Samstag, 16. Mai 2009

11. Lange Buchnacht in der Oranienstraße



Buchvorstellung »Kleine Kreuzberggeschichte«



Bei der Langen Buchnacht 2009

Das Museum beteiligte sich an der Vorbereitung der Langen Buchnacht in Kooperation mit 37 Veranstaltungsorten rund um die Oranien-, Adalbert- und Dresdener Straße. Beteiligt waren neben den Buchhandlungen in der Oranienstraße wieder die Mittelpunktsbibliothek, Jugend- und Kultureinrichtungen, die Emmaus-Kirchengemeinde, Kinderläden, Galerien, Verlage, Gewerbetreibende, Restaurants und Bars. Im Museum fanden Veranstaltungen auf drei Etagen statt. Alle Ausstellungsetagen waren von 12 bis 24 Uhr geöffnet.

3. Etage

18:00 Uhr Martin Düspohl stellte die gerade erschienene »Kleine Kreuzberggeschichte« (Berlin-Story-Verlag) vor.

19:00 Uhr Eröffnung der Ausstellung »Dahm in Kreuzberg«

20:30 Uhr Günter de Bruyn las aus seinem Buch »Abseits« (S. Fischer Verlag) und führte in die Mark Brandenburg.

21:30 Uhr Johannes Groschupf stellte seinen Roman »Hinterhofhelden oder wie Hans Odefey in Berlins letzter Gegend das Leben fand« (Eichborn) vor.

23:30 Uhr Daniel Höra erzählte mit seinem Roman »Gedisst« (Berlin Verlag) von der Tristesse eines ostdeutschen Plattenbaus und über Freundschaften und Zusammenhalt.

Dachgeschoss:

20:00 Uhr Die Symmetrie der Trauer. In memoriam Inger Christensen. Vorgestellt wurden Gedichte und ein Essay der dänischen Dichterin Inger Christensen. Sie starb am 2. Januar dieses Jahres.

21:15 Uhr Erträge 2008/09 Johannes Dirschauer stellte einige Texte aus dem Jahrgang 2008 vor. Für den musikalischen Rahmen sorgte Niklas Trüstedt (Spinett, Gambe und Flöte).

23:00 Uhr Arndt Beck und Markus Euskirchen lasen aus ihrem Text »Die beerdigte Nation«

über den so genannten ›Friedhof der Bewegung‹ am Südsterne. Von 1931 bis 1933 wurden hier 14 SA- und SS-Männer und Hitlerjungen beerdigt. In der NS-Zeit gab es dort jeweils am 9. November, dem Tag der ›Blutopfer der Bewegung‹, militaristische Parteirituale.

In der historischen Druckerei:

Ab 20:00 Uhr Drucken und Setzen mit Peter Renn und Bärbel Krenz

21:00 Uhr und 22:30 Uhr Film: *Schrift ist ein Abenteuer – L'écriture est une aventure* (OmU)

Ein Film von Maria Hemmleb und Artur Dieckhoff, 30 Minuten, thede filmproduktion wurde das Gebäude der französischen Staatsdruckerei verkauft. Vor dem Umzug gelang es den Filmemachern, den einmaligen Schatz an Lettern zu sichten und in den historischen Räumen der Imprimerie zu drehen.

Sonnabend, den 29. August 2009

Lange Nacht der Museen

18:00 bis 2:00 Uhr

Programm im Kreuzberg Museum

19:00 Uhr Eröffnung der Ausstellung *Das alte Istanbul in 3D*

Es sprachen: Sigrid Klebba, Kulturstadträtin Friedrichshain-Kreuzberg sowie Christiane Zieger und Özcan Ayanoğlu, Städtepartnerschaftsverein Kadiköy e.V.

ab 20:00 Uhr spielte zu jeder vollen Stunde bis 1.00 Uhr der Stummfilmpianist Stephan von Bothmer: *Play Istanbul!* Musikalische Variationen zu Ansichten des alten Istanbul in 3D (ca. 15 Min.) Die Vorstellungen waren mit Spezialbrillen zu betrachten, die dem Publikum zur Verfügung gestellt wurden.

Programm in der Zwingli-Küche

19:00 Uhr – Der erste Film von Andreas Dresen: *So schnell es geht nach Istanbul*. Das 45minütige Frühwerk des Regisseurs mit Yücel Yolcu und Jana Mattukat in den Hauptrollen beschreibt eine Berliner türkisch-deutsche Ost-West-Romanze kurz nach der Wende. Anschließend Publikumsgespräch mit den beiden Hauptdarstellern des Films.

21:00 Uhr und 23:00 Uhr: Führung durch die Ausstellung *Bevor die Mauer fiel...* mit Prof. Martin Wiebel, Manja Meister und Martin Düspohl

20:00, 22:00 und 24:00 Uhr: *Der Mauerabbriss*. Eine Stunde ungeschnittene DEFA-Dokumentarfilme vom Abriss der Mauer zwischen Kreuzberg, Mitte und Treptow 1989/90.



In der Ausstellung »Bevor die Mauer fiel«

Tag des offenen Denkmals

Sonntag, den 13. September 2009 ab 12:00 Uhr

Schulprojekt: *Der Geschichte auf den Grund gehen*



Grabung nach der Luisenstadtkirche
Foto: Bürgerverein Luisenstadt e.V.

Der Bürgerverein Luisenstadt e.V. und das Bezirksmuseum Friedrichshain-Kreuzberg führten Anfang September 2009 mit Schülerinnen und Schülern ein Geschichtsprojekt durch. Die Schüler/-innen gingen der Geschichte des ehemaligen Berliner Stadtteils Luisenstadt auf den Grund, indem sie unter Anleitung einer Archäologin einen Teil der Grundmauern der ehemaligen Luisenstadtkirche freilegten und dokumentierten, was diese erzählen.

Am Tag des offenen Denkmals präsentierten die SchülerInnen zusammen mit Experten und Zeitzeugen ihre Ergebnisse den Besuchern.

Sonntag, den 13. September 2009 von 10 bis 17 Uhr stündlich

Fontane Apotheke

Dr. Dietlinde Peters führte in der original eingerichteten und erhaltenen Apotheke im ehemaligen Diakonissenkrankenhaus Bethanien, wo Theodor Fontane von 1848-1849 tätig und stellte in einem Vortrag das Wirken Fontanes an diesem Ort vor.

5. MUSEUMSDRUCKEREI

Druckworkshops für Schulklassen

In der historischen Druckerei des Kreuzberg Museums konnten Schulklassen bei Peter Renn Drucktechniken wie Linolschnitt, Holzschnitt und Kaltnadelradierung erlernen. Das Angebot richtete sich an Schüler/innen aller Altersstufen. Es entstanden u.a. vier Kalender, die von Schüler/innen der Waldorfschule Kreuzberg, der Clara-Grunwald-Schule, der Zille-Grundschule, der Hunsrück-Grundschule und der Jens Nydahl-Schule erstellt wurden. Schülerinnen aus Friedrichshain-Kreuzberger Oberschulen konnten in der Druckerei ein 14tägiges Berufspraktikum durchführen. Für Kindergärten wurden Werkstätten angeboten, bei denen Kinder ihren Namen mit großen Holzlettern setzen konnten. Außerdem entstanden Aufdrucke von Federn und ähnlichen Materialien.

Die historische Druckerei bot 2009 für Erwachsene Lehrgänge in den Techniken des Buchbindens und Restaurierens an, die u.a. von einer Gruppe Studierender der Fachhochschule Potsdam besucht wurden. Weitere Nutzer dieses Angebots waren Beschäftigte von Bibliotheken und Schulen.

Unterstützung von Projekten im Bezirk

Die Museumsdruckerei unterstützte mehrere Projekte der Kulturarbeit in Friedrichshain-Kreuzberg. So wurden für das Projekt *Lange Tafel* die Ergebnisse von Zeitzeugengesprächen in der Bergmannstraße zu vier Büchern gebunden. Im Rahmen des Projekts Baustelle *Identität* erarbeiteten Studenten und Studentinnen der Kunsthochschule Weißensee – mit Unterstützung der Mitarbeiter der Museumsdruckerei – Plakate im Handsatz.

6. ARCHIV UND BIBLIOTHEK

Die Regionalgeschichtliche Bibliothek und das Archiv für die Ortsteile Kreuzberg und Friedrichshain stehen Besuchern im Kreuzberg-Museum in der 4. Etage zur Verfügung. Die Öffnungszeiten sind Dienstag und Mittwoch 10:00 bis 14:00 Uhr sowie Donnerstag von 14:00 bis 18:00 Uhr. Im Jahr 2009 haben die Mitarbeiter/innen des Archivs fast 600 Nutzern bei ihrer Arbeit in Archiv und Bibliothek persönlich unterstützt: Student/innen, Wissenschaftler/innen, Heimatforscher/innen und andere interessierte Bürgerinnen und einige Teilnehmer von Projekttagen der Friedrichshainer und Kreuzberger Schulen. Außerdem wurden viele hundert Anfragen per Brief, Email oder telefonisch beantwortet und an der Geschichte des Bezirks Interessierte mit einander vernetzt.

7. PUBLIKATIONEN

Seit vielen Jahren besteht bei den Besuchern des Museums und Nutzern des Archivs – aber auch bei den Mitarbeiter/innen – den Wunsch, eine kleine Publikation mit einem Überblick über die Geschichte des Bezirksteils Kreuzberg zu publizieren. 2009 konnte dies durch die Unterstützung des Berlin Story-Verlages realisiert werden.

Kleine Kreuzberggeschichte

Geschichte des Bezirks in kurzer und übersichtlicher Form
 Berlin Story Verlag

Eine »Kleine Friedrichshaingeschichte« ist für das Jahr 2010 in Vorbereitung.

Außerdem wurden fünf weitere Manuskripte erarbeitet, die ab 2010 mit Unterstützung des Vereins zur Erforschung und Darstellung der Geschichte Kreuzbergs e.V. publiziert werden sollen. Die Themen sind:

- Bedeutende Frauen in Friedrichshain-Kreuzberg
- Der Kreuzberger Stadtarzt Dr. Curt Bejach
- Der Kreuzberger Bezirksbürgermeister Willy Kressmann
- Der Anhalter Bahnhof als Deportationsbahnhof



- Die Belagerung des Kottbusser Tors 1760 durch die Russen
 - Die »goldene Meile« Ritterstraße
- Die Drucklegung konnte mangels Mitteln nicht erfolgen.

8. INFOSTÄNDE

Das Bezirksmuseum präsentierte seine Arbeit – gemeinsam mit dem Verein zur Erforschung und Darstellung der Geschichte Kreuzbergs e.V. bei sechs Straßenfesten und anderen öffentlichen Veranstaltungen mit einem Infostand.

9. KOOPERATIONSPARTNER

AG Einstürzende Mauern
 Arbeitskreis Berliner Regionalmuseen
 Archiv für Jugendkulturen
 Bürgerverein Luisenstadt e.V.
 Cité nationale de l'histoire d'immigration
 DEFA-Spektrum
 Deutsches Historisches Museum
 KulturRaum Zwingli-Kirche e.V.
 Netzwerk Migration in Europa e.V.
 Centre de Documentation sur les Migrations Humaines
 Fipp e.V.
 Gesellschaft für interregionalen Kulturaustausch e.V.
 Goethe Institut
 Initiative Historisches Berliner Zeitungsviertel
 Instituts für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität zu Berlin
 Jugendklubs Koca
 Jugendklub Skandal
 Kulturprojekte Berlin GmbH
 Lange Buchnacht e.V.
 Paul Singer Verein e.V.
 Rock- und Pop-Archiv
 StattReisen e.V.
 Städtepartnerschaftsvereins Kadiköy e.V
 Stiftung Historische Friedhöfe Berlin-Brandenburg
 Stiftung Stadtmuseum Berlin
 Universität der Künste Berlin
 Verein Denk mal an Berlin e.V.
 Verein zur Erforschung und Darstellung der Geschichte Kreuzbergs e.V.
 Verlag Berlin Story
 VHS Friedrichshain-Kreuzberg

10. MITARBEITER/INNEN DES BEZIRKSMUSEUMS

Im Bezirksmuseum sind drei fest angestellte Mitarbeiter/innen beschäftigt. Das sind der Leiter des Museums, der gleichzeitig der Leiter des Fachbereichs Kultur und Geschichte ist; eine Mitarbeiterin (Teilzeit) für die Leitung des Archivs, Projektarbeit und Mittelakquise sowie eine Teilzeitkraft für Öffentlichkeitsarbeit, Projektarbeit, Gestaltung von Ausstellungen, Publikationen etc.

Aus dem Zentralen Personalüberhangmanagement (ZeP) waren 2009 zwei Mitarbeiterinnen für die Betreuung des Stolpersteinprojekts, ein Mitarbeiter für die Leitung der Museumsdruckerei und die pädagogische Arbeit dort sowie eine Reinigungskraft (Teilzeit) im Museum tätig.

Aus Mitteln des Museums wurde ein Techniker/Medienwart mit 400 Euro monatlich als freier Mitarbeiter beschäftigt. Unentgeltlich waren zwei Praktikantinnen (jeweils sechs Monate) im Rahmen der Hochschulausbildung im Museum tätig, sowie eine Mitarbeiterin, die im Archiv ehrenamtlich an mehreren Tagen in der Woche den Nachlass des Vereins SO36 und der Stadterneuerungskommission aus den 1970er und 80er Jahren aufarbeitete.

Vom zweiten Arbeitsmarkt waren über verschiedene Maßnahmen im Museum tätig: eine Mitarbeiterin für Bibliothek und Archiv (Kultur-ÖBS), eine Mitarbeiterin für die Betreuung des Gedenktafelprogramms (AME-Maßnahme), eine Helferin für Druckerei und pädagogische Arbeit (ÖBS), ein Helfer für die Werkstatt und den Ausstellungsbau (ÖBS), ein Mitarbeiter (ÖBS) und eine Mitarbeiterin (AME) für Projektarbeit und die Vorbereitung von Publikationen, ein Mitarbeiter für die Betreuung der Kooperationsprojekte mit dem KulturRaum Zwinglikirche (ÖBS).

Im Rahmen des Kooperationsprojektes mit dem Paul Singer Verein e.V. waren 2009 fünf Mitarbeiter/innen für die Projektarbeit im Bezirksmuseum beschäftigt. Außerdem waren durch eine Kooperation mit dem Verein zur Erforschung und Darstellung der Geschichte Kreuzbergs e.V. mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Ausstellungsbetreuung sowie die Hilfe in Archiv und Büro tätig – alle im Rahmen von Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes. Da die Vertragsverhältnisse jeweils nur über wenige Monate liefen, schwankte die Zahl dieser Mitarbeiter/innen. Zum Dezember 2009 konnten zwei der Mitarbeiterinnen des Vereins in über zwei Jahre laufende ÖBS-Stellen wechseln, die auch beim Museum angesiedelt sind.

Das Bezirksmuseum beschäftigte 2009 außerdem vier freie Mitarbeiter/innen für die Durchführung der »Kreuzberg-Tage für Jugendgruppen«, deren Honorare aus Teilnehmerbeiträgen finanziert wurden. Außerdem wurden aus Honorarmitteln freie Mitarbeiter/innen für die Arbeit an einzelnen Projekten sowie Kräfte für die Ausstellungsbewachung an den Wochenenden beschäftigt.

11. DRITTMITTEL UND EIGENMITTEL 2009

Das Bezirksmuseum verfügte im Jahr 2009 über 16.000 Euro für »freie Mitarbeit« (427 01), 21.400 Euro für »Veranstaltungen« (540 53) und 5.000 Euro für »Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation« (531 01) sowie über einige kleinere Beträge für Bürokosten, Transporte und Ausstellungsversicherung. Aus dem Etat für »freie Mitarbeit« wurden etwa 9.000 Euro an Mitarbeiter für die Bewachung der drei Ausstellungsetagen an den Wochenenden gezahlt. Aus den Mitteln für »Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation« wurden die Programmierungsarbeiten für die neue Homepage, die Einladungen für die einzelnen Ausstellungen sowie der Druck von vier Flyern mit dem Dreimonatsprogramm des Museum finanziert.

Lediglich eine Ausstellung – die Fotoausstellung *Lotti Nass* – konnte ausschließlich aus Eigenmitteln des Museums finanziert werden. Die Kosten beliefen sich auf 1.450 Euro. Die Realisierung der weiteren Projekte war nur durch zusätzliche Drittmittel möglich:

Zu den Drittmitteln gehörten Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an die Humboldt-Universität für die Erarbeitung der Ausstellung *Die Erfindung des Europäers*. Die Höhe der Zuwendung ist nicht bekannt.

Zuwendungen der Kulturprojekte Berlin GmbH flossen an den Verein zur Erforschung und Darstellung der Geschichte Kreuzbergs e.V. für die Durchführung der *Langen Nacht der Museen* im Kreuzberg Museum und in der Zwinglikirche. Für drei Veranstaltungen waren dies insgesamt 3.750 Euro, die für die Projekte *Baustelle Identität*, *Istanbul 3D* und *Vor dem Fall der Mauer* verwendet wurden.

Für das Projekt *Das alte Istanbul in 3D* erhielt der Städtepartnerschaftsverein Kadiköy e.V. 15.000 Euro aus Mitteln der Stiftung dt. Klassenlotterie.

Mittel des Beauftragten für deutsch-französische Kulturarbeit an das Bezirksmuseum in Höhe von 5000 Euro, des Kultursenats an die Gesellschaft für interregionalen Kulturaustausch e.V. in Höhe von 1.000 Euro und eine Zuwendung von Total Berlin an das Bezirksmuseum in Höhe von 4.000 Euro flossen in das Projekt *Baustelle Identität*. Die Mittel wurden vor allem für die pädagogische Arbeit und die Workshops zum Projekt verwendet.

Für das Projekt *Vor dem Fall der Mauer. 40 Jahre Leben mit der Teilung in Friedrichshain und Kreuzberg* erhielt der Verein KulturRaum Zwinglikirche eine Zuwendung für das Zeitzeugenprojekt vom Lokalen Aktionsplan Friedrichshain-Kreuzberg in Höhe von 8.500 Euro. Aus den Mitteln des Bezirksmuseums flossen 6.000 Euro für die Realisierung der Ausstellung ein.

Die Ausstellung *ethnicity. Fotoporträts von Michael Hughes* im Glasturm des Kreuzberg Museums wurde durch eine Zuwendung des Bezirkskulturfonds an den Verein zur Erforschung und Darstellung der Geschichte Kreuzbergs e.V. in Höhe von 2.500 Euro sowie aus Eigenmitteln des Vereins und Mitteln des Museums jeweils in Höhe von 500 Euro ermöglicht.

Die Stiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur förderte die Tournee der Ausstellung *Berlin-Kreuzberg SO 36* in Nordamerika mit 15.000 Euro.